

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Nödlitz, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 142.

Freitag, den 21. Juni

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergehaltene Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 20. Juni. Die Bettin-Jubiläumfeier fand mit gestrigem Abend in unserer Stadt einen glänzenden und würdigen Abschluß. Das am Tage des Huldigungszuges in Dresden im Concertgarten des goldenen Helm hier von der städtischen Behörde arrangierte Freiconcert hatte freudige Teilnahme unter den verschiedenen Kreisen der hiesigen Bevölkerung gefunden, denn der Jubel, der am Abend stattfand, bewies dies zur Genüge; es war gegen 9 Uhr im Garten kein Platz zum Sitzen mehr vorhanden. Die Stadtkapelle eröffnete um 8 Uhr das Concert mit den beliebtesten Weisen, und der Gesangverein Liederkreis füllte die Pausen durch erhebende Gesänge aus, denen die Besucher lauschten. Nach eingetretener Dunkelheit folgte Illumination des ganzen Gartens, die in recht geschmackvoller Weise arrangiert war. Auf dem Rasenplatz vor dem Salon war der Namenszug des Königs durch die Buchstaben A. R. in Lichtern dargestellt, welches einen prächtigen Anblick gewährte und auf dem unteren Teile des Gartens hatte der Turnverein eine Lichter-Verzierung errichtet, aus welcher die Buchstaben A. C. glänzend hervorstrahlten. Der schöne, warme Abend, bei dem fast kein Lüftchen sich regte, machte überdies den Aufenthalt im Freien zu einem recht angenehmen und so hielten sich die Besucher bis gegen Mitternacht im Garten auf, während die schöne Feier mit einem gemüthlichen Ball im Salon ihr Ende erreichte.

— Nödlitz. Die Festtage des Wettiner Jubiläums liegen nun hinter uns und die hiesige Bevölkerung bekundete an diesen Tagen durch reichen Flaggen Schmuck und festliche Veranstaltungen ihren patriotischen Sinn und die Liebe zu unserm teuren Herrscherhause. Am Sonntag früh versammelten sich sämtliche hiesigen Vereine nebst Gemeindevorstand und Schulvorstand im Garten von Fankhänel's Gasthaus zum gemeinschaftlichen Zug in das Gotteshaus, woselbst von 9 Uhr an der Festgottesdienst stattfand. In der Festpredigt über 5. Moses 32, 7—11 verbreitete sich Herr P. Keil über das Thema: „Die heutige Jubelfeier des Sachsenlandes. Sie ist 1. ein Tag dankbaren Gedächtnisses uralter Gottestreue an unserm Volke, erwiesen durch sein Fürstenthum, 2. ein Tag dankbaren Gedächtnisses neuer Treue zu unserm irdischen und himmlischen König.“ Zur Erhöhung der gottesdienstlichen Feier brachte der Gesangverein die Gastsche Motette „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ zur Aufführung. Eine patriotische Feier vereinigte am Abend viele Gemeindeglieder in Winters Gasthose. Herr P. Keil gab in seiner Festrede einen geschichtlichen Ueberblick über die Fürsten aus dem Hause Wettin und erging sich in weiterer Ansprache über die bedeutendsten Fürsten unseres Herrscherhauses. Herr Kirchschullehrer Diegel und Herr Lehrer Wegel brachten mit ihren Schülern unter Mitwirkung des hiesigen Gesangvereins ein Melodrama, unser Fürstenthum behandelnd, nebst anderen patriotischen Gesängen zu Gehör. Alle Darbietungen, besonders die Deklamationen der Kinder, wurden von dem den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Publikum mit vielem Beifall aufgenommen. Nach einem begeistert aufgenommenen von Herrn Gemeindevorstand Reinhold ausgebrachten Hoch auf das Haus Wettin und Sr. Majestät dem König Albert, schloß diese Feier, die wohl als der Glanzpunkt der weltlichen Feier in unserm Orte zu bezeichnen ist. Am Montag von nachm. 2 Uhr an bewegte sich ein Festzug, dem sich fast sämtliche Vereine, sowie die Kinder der Oberklassen angeschlossen hatten, durch unsern Ort. Ein von der Lichtensteiner Stadtkapelle gut

ausgeführtes Konzert vereinigte die Teilnehmer im Fankhänel's Garten und später fand Ball in beiden hiesigen Sälen statt.

— Am verfloffenen Sonntag vereinigten sich die Herzen der Andächtigen in sämtlichen Landeskirchen zu folgendem vom königl. Landesconsistorium vorgeschriebenen Gebet:

„Herr, Herr Gott, der Du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heisst im Himmel und auf Erden, laß Dir wohlgefallen die Rede unseres Bundes und das Gespräch unseres Herzens vor Dir. Wir gedenken der vorigen Zeiten und rühmen, was Du von Alters her an unserm Lande und Volke gethan hast. Du hast unserm sächsischen Volke ein gutes Land gegeben, also daß es danken kann und loben: „Das Los ist mir gefallen aufs Liebste, mir ist ein schön Erbe geworden.“ Herr unser Gott, gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue, wir preisen heute Deinen heiligen Namen, daß Du dem edlen Hause Wettin das Recht über unser Sachsenvolk gegeben und unter allen Bedenken der Zeiten während eines 300-jährigen Zeitraums erhalten hast, so daß wir nun in freudiger Hoffnung auf dieses hohen Hauses ferneres Blühen und Gedeihen mit Vertrauen den zukünftigen Zeitläufen entgegengehen. Wohl sind Zeiten gekommen, da unsere Väter und auch wir weinend mühten: „Du speisest uns mit Thänenbrot und tränkest uns mit großem Weh voll Thänen.“ Aber auf den Ruf zu Dir hast Du Dein Ohr nicht verschlossen, sondern das Licht immer wieder aufgehen lassen. Ja, wenn wir gedenken, wie Du gerichtet hast in den vorigen Zeiten, so werden wir getrübt. Du hast uns aus kleineren Anfängen zu einem Volke gemacht, das einen guten und geachteten Namen im deutschen Vaterlande hat und überall auch jenseits seiner Grenzen; zu einem Volke, in welchem unter dem väterlichen Schutz seiner Regenten Handel und Gewerbe, Acker, Garten- und Bergbau, Industrie, Wissenschaften und Künste blühen und gedeihen, Recht und Gerechtigkeit im Schwange gehen. Ein tapferes Heer wohlgerüstet steht, und vor allen ein christliches Schut- und Kirchwehnen zu Deiner Ehre und zu unserm und unserer Kinder Heil seine Segnungen reich und ungehindert entfaltete. Herr, wir gedenken an Dein Wort: „Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten Dein Gelübde.“ Wir danken Dir, daß Du so freundlich und gnädig bist. Wie sollen wir Dir vergelten alle Deine Wohlthat, die Du an uns gethan? Nicht durch Loben und Danken allein, sondern vor allem durch ernste und heilige Gelübde und durch treuliches Halten dessen, was wir heute aus dankerfülltem Herzen geloben: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.“ Wir wollen ihn halten, den Bund, welchen Du durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland auch mit unserm Volke geschlossen hast; wollen nicht werden eine abtrünnige und ungehörige Art, deren Herz nicht fest ist, deren Geist nicht treulich hält an Dir. In Sonderheit geloben wir heute: Wir wollen Treue halten und bewahren dem teuren Hause Wettin, das Du in das Regiment über uns und uns zum Segen gesetzt hast; wir wollen Treue halten und bewahren dem erhabenen Haupte dieses Landes, unserm geliebten Könige, dessen Augen sehen nach den Treuen im Lande und von welchem das Wort gilt (Sprüche Salomonis 22, 11): „Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, der Freund ist der König.“ Und wie wir geloben, so bitten wir auch. Denn ohne Dich vermögen wir nichts, und alle gute und vollkommene Gabe kommt von Dir. Segne den König und sein ganzes Haus im Geistlichen und Leiblichen nach dem Reichtum Deiner Güte. Nütze ihn aus mit aller Weisheit und Kraft von oben, deren er zur Führung seines königlichen Amtes bedarf. Bewahre ihn vor Leid und Gefahr. Umgib seinen Thron mit weisen und frommen Rathgebern, die sein und des ungetrennten Volkes Wohl auf betendem Herzen tragen. Und wenn er die Fest- und Ehrentage seines Hauses an der Seite seiner treuen Stände hat feiern wollen, so laß für und für unser Sachsenvolk vor ihm durch Männer vertreten werden, welche furchtlos und treu im Sinne unseres königlichen Herrn das Beste des Landes suchen und dem nachstreben, was dem Frieden und öffentlichen Wohlstande dient. Hilf, daß ihm gelinge, was er zu des Vaterlands Besten unternimmt. Sei mit seiner Gemahlin, unserer geliebten Königin, mit des Königs Bruder und dessen Söhnen und Töchtern, sei mit dem ganzen Hause Wettin bis in die fernste Zukunft und sprich zu ihm: „Ich bin Dein Schild und Dein sehr großer Lohn.“ Sei mit unserm geliebten Sachsenvolke, daß es für und für in Treue stehend zu Kaiser und Reich ein starkes und geliebtes Glied des großen deutschen Vaterlandes, ein Kleinod unter den deutschen Stämmen bleibe, ein helles Licht unter den Völkern auf Erden.

Herr, wir haben uns unterworfen, mit Dir zu reden. Hilf, daß Alles wohlgehe, was wir von Dir gebeten haben. Dazu weise uns Deinen Weg, daß wir wandeln in Deiner

Wahrheit, erhalte unsere Herzen bei dem Einigen, daß wir Deinen Namen fürchten, dreieiniger Gott. Ehre sei Dir, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, nun und zu immerwährenden Zeiten.“

— Aus Anlaß der vorige Woche in der Chemnitzer Gegend gefallenen Wolkenbrüche schreibt der Director des königl. meteorologischen Instituts, Dr. Schreiber, u. a.: Räthselhaft sind die Vorgänge in den Erscheinungen, welche wir als Wolkenbrüche bezeichnen. Noch räthselhafter aber ist der Indifferentismus der ländlichen Bevölkerung in Bezug auf die Ermittlung der bei starken Gewittern und sonstigen bedeutenden Regenfällen herabgehenden Wassermengen. Solche Vorkommnisse bilden tagelang den ausschließlichen Gegenstand des Gesprächs und muß dies, wenn auch nicht die Wissbegier, so doch die Neugier antegen. Welche Opfer bringt man aber der Befriedigung der Neugier? Stundenlange Fahrten im dichtgedrängten Wagen, Hitze, Staub, Hunger, Durst, allerhand körperliche Anstrengungen, um einen Festzug oder sonst etwas zu sehen, das kommt nicht in Frage. Hier aber wird dies alles nicht verlangt. Man soll irgend ein Gefäß hinausholen und bestimmen, wieviel Wasser hineingefallen ist. Dies und eine Postkarte, das sind die ganzen Opfer, die man zu bringen hat. Was aber hierdurch der Allgemeinheit für Nutzen erwachsen kann, das läßt sich noch gar nicht absehen. Fast alle gewerblichen Unternehmen der Menschheit werden von den Witterungsvorgängen beeinflusst, möge daher jedermann, soviel er kann, dazu beitragen, die Gesetze dieser Vorgänge kennen zu lernen.

— Dresden, 19. Juni. Mit dem Abendfest, welches von der Stadt Dresden veranstaltet, von heute abend 7 Uhr an auf der Brühl'schen Terrasse stattfand und in Konzert mehrerer Gesangvereine und Musikkapellen, sowie in einem großartigen Feuerwerk bestand, erreichte die Wettin-Feier ihr Ende. Die königliche Familie und die hier weilenden Fürstlichkeiten waren von 1/9 Uhr an auf der Terrasse anwesend. Das römische Feuerwerk wurde wegen drohenden Regens bereits zwischen 9 und 10 Uhr abgebrannt. Geradezu stürmische Bewunderung erregte die imposante Ruhmeshalle mit ihren 36 Regentenbildern und der Soranusstatue. Farben und Regenfeuer, Stern- und Funkenfeuer in den seltensten Farben wechselten in schneller Folge mit einander ab. Ueberwältigt war das Schlußbouquet. Und zu dem pyrotechnischen Schauspiel, welches sich auf dem rechten Elbufer von ca. 50 m langen und 15 m hohen Gerüsten aus abspielte, kam das herrliche Nachbild, welches die Elbe mit ihren zahlreich, reich illuminierten Elbläunen bot, auf denen sich tausende von Zuschauern befanden. Das Feuerwerk dauerte insgesamt 54 Minuten.

— Die Kosten des König-Johann-Denkmal's belaufen sich auf 277 000 M. Prof. Schilling erhielt hiervon 90 000, der Erzguß erfordert 105 000, die Gründung 52 000 M.

— Zwickau, 19. Juni. Am Tage des Ausbruches des hiesigen Bergarbeiterausstandes hatten sich die Bergarbeiter Josef Riedel aus Schwaderbach, Karl Hermann Schmalzfuß, Ernst Paul Arzt und Paul Nag Morgner, allerseits hier, hinreichend lassen, ihre fortarbeitenden Kameraden zur Teilnahme an der verarbeiteten Arbeitseinstellung zu veranlassen, wobei sie den Bergarbeiter Moritz Richard Ackermann zu Boden schlugen, gemeinschaftlich mißhandelten und verletzten. Morgner wiederholte diese Ausritte auch am nächsten Tage, Morgner und Schmalzfuß erhielten deshalb jetzt vom hiesigen Landgericht je 6 Monate, Riedel und Arzt je 5 Monate Gefängnis zuerkannt.

— Am nächsten Sonntag, den 23. Juni, nachmittag 1/2 2 Uhr, findet die Jahresfeier des Missions-Zweigvereins zu Glauchau statt, mit Festgottesdienst

Publikum

bis 120 M.,
bis 25 M.,

Rosetten.

Lichtenstein,
nd 8 Uhr
umlung

rektorium.

Anweisung nach
iger approbier-
sfortigen ra-
der Trunk-
ohne Vorwissen,
ter Garantie.
ng. Adresse:
aufsucht-
Zadungen.
orto beizufügen.

Männern
Auflage er-
at Dr. Müller

n- und
em
ng zur Be-
ouv. 1 Mk.
schweig.

Wettin-
mit der edler
peller
wirksam
göten.

gis
in der Exped.

Oberstube
ermieten und
Häuser,
je Nr. 50.

nung
mieten.
d. d. Tagebl.

Dröcke, sowie
aus
Zwickau,
hal.

ter vom 20.
Bewohner des
haben uns

M. — Pf.

—

—

—

—

50

—

—

50 Pf.

—

50 Pf.

n wir gern
pedition.

in der Hauptkirche und Nachversammlung in der Gottesackerkirche. Bei jenem wird die Predigt Herr Pastor Dietel aus Mülten St. Jakob halten, in dieser Herr Missionar Heisenherz aus Ostindien den Bericht erstatten.

Die 5. diesjährige öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung im Bezirk der Kgl. Amtshauptmannschaft Slauchau findet Mittwoch, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr im Verhandlungs-Saale genannter Behörde, Slauchau, Königsstraße 3, statt.

Am Sonntag fiel ein Seiltänzer mit seinem Kinde vom hohen Thurms, welches in der Nähe von Trachau bei Dresden ausgerichtet worden war. Die Ursache des Unfalls war das Nachgeben der Pfähle, woran das Seil befestigt war. Der heruntergefallene Seiltänzer-Direktor konnte noch vom Plage hinken, während das Kind leblos hinweggetragen wurde.

Kamen z. Bei dem Gewitter am vergangenen Freitag hatten sich in Geradorf etliche Knechte des dortigen Rittergutes unter einen Baum gestellt, um Schutz vor dem Regen zu suchen. Da fuhr ein Blitz hernieder und tötete auf der Stelle den in der Mitte stehenden 22 Jahre alten Matthäus Pasche, gebürtig aus Zahmen bei Bautzen. Die beiden anderen Knechte kamen mit dem Schrecken davon und auch die Pferde erlitten keinen Schaden.

Berlin, 19. Juni. Der König von Sachsen wird zur Teilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen Leopold Sonntag nachmittags 1 Uhr mittelst Extrazuges hier eintreffen und im Schlosse Wohnung nehmen. — In Gegenwart der Kaiserin und des vom Kaiser mit der Vertretung betrauten Prinzen Friedrich Leopold fand heute die feierliche Grundsteinlegung für die neue Nazarethkirche statt. — Die in Aussicht genommene Reise des Kaisers nach Straßburg und Metz ist für die nächste Zeit definitiv aufgegeben. Dieselbe dürfte später im Anschluß an die Herbstmanöver stattfinden.

Ein schweres Gewitterunglück wird aus Reiffe gemeldet: Als am Sonntagabend eine Prozession aus Patzschau in der Kapelle auf dem Marthaberger war, schlug der Blitz in dieselbe ein. Es fielen gegen 40 Personen betäubt, teilweise gelähmt, außerdem zwei Frauen und drei Männer getötet sein.

In der Deutscher Zeitung ist folgendes zu lesen: Eine uns überhandte Empfehlungskarte einer hiesigen Druckerei verdient ihrer Originalität wegen in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Der Wortlaut derselben ist: „Es Buchdruckerei liefert 100 Stück Visitenkarten in zwei Minuten à 100 Stück 1 Mk. Die Herren Besteller erhalten als Beigabe noch ein Glas Bier umsonst in der Restauration des Herrn B. hier nebenan.“ Es lebe die Konkurrenz!

Mainz, 19. Mai. Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar stürzte heute mit dem Pferde und verletzte sich so schwer, daß er nach Hause getragen werden mußte.

Wien, 19. Juni. Durch Felsabsturz wurden im Rottauer Steinbruch bei Piesing 4 Arbeiter getötet und schwer verletzt. — In Steyr fanden gestern Arbeiterkrawalle statt, wo 5 Gemeindeglieder mit Steinen beworfen worden.

Wettin-Feier in Dresden.

Dresden, 19. Juni. Der heutige letzte Tag des Wettinabläusfestes brachte den großen Festzug und zwar in noch nie gesehener Pracht und Größe. Mit schönstem Wetter brach der Morgen an und den ganzen Tag über glänzte die liebe Sonne am blauen Himmel. Die Dauer des Zuges betrug 2 Stunden. 63 Festwagen, 850 Reiter 40 Musikchöre, und 15000 Fußgänger waren im Zuge. Es war ein großartiges Bild. König Albert und die Königin Karola, sowie die übrigen Mitglieder der Königsfamilie und Fürstlichkeiten wohnten dem Zuge in der Königsloge auf dem Neumarkt bei.

Den Huldigungszug selbst eröffnete ein Fahnen-träger in der Tracht des 11. Jahrhunderts und ein berittenes gleich prächtig und wirkungsvoll kostümiertes Trompeterkorps, welchem ca. 30 Meißner Bürger vom Jahre 1089 folgten. Die nächste Gruppe versinnlichte das Jahr 1089 durch die Darstellung der ritterschaftlichen kreisständischen Korporationen der Erblande noch charakteristischer. Diesen Zug eröffneten ein Herold in reicher Tracht mit einem Banner „Heil dem Hause Wettin“, 4 reißige Reiter, 20 Trompeter in den Landesberger- und Meißner-Farben (blau-gelb und schwarz-gelb) und ein Reichsbannerträger. Dem farbenprächtigen Bortrupp folgte der aus ca. 150 Reitern sich zusammenschließende Ritterzug. Der herrliche Eindruck wurde noch übertroffen durch den blendenden Effekt des Turnierzuges mit seinen mehr als 30 Paar, von oben bis unten (im Stile der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts) gepanzerten, von 60 Knappen zu Fuß begleiteten Reitern. Als die Ritter am Königsbau vorbeizogen, hoben sie ihre schweren Lanzenstämme zum Grusse empor, gleichsam ihr Turnier beginnend — ein Anblick von tiefster Wirkung. Diesem Zuge folgte die Ritterschaft des Markgrafentums Oberlausitz, ca. 30 bis 40 Ritter in Ausrüstung des 30jährigen Krieges von Knappen zu Fuß begleitet (Prof. Scholz-Dresden). Der Zug gruppierte sich nun folgendermaßen weiter: Die drei Residenzstädte Meissen, Freiberg, Dresden. Meissen: Trompeter in altertümlicher Tracht zu Pferde. Landknechte mit Hellebarden und Donnerbüchsen, die „Mikonia“ zu Pferde,

die Mauerkrone auf dem Haupte, das Stadtkammer tragend, unter einem mit Trauben behängenen Baldachin von Blumen reitend; das Pferd von Bagen geleitet, Winzer, Bürger und Bürgerinnen. Freiberg: ein Bannerträger mit dem Stadtwappen (und zwei Begleiter), zwei Bergfänger mit Laute, Bannerträger, Wänschelrutenerschläger, Bergleute, Hüttenleute, Bogen-schützen, die „Frisberga“ zu Pferde unter einem Baldachin, drei Rats Herrn, Patrizier, Innungsvertreter, Musketenschützen. — Dresden: Ein von 6 Pferden gezogener prächtiger Festwagen. Die Pferde mit pflaubaunen Behängen, auf welchen das alte Dresdner Wappen angebracht ist. 12 Kofknechte im gothischen Kostüm (roter Sammet); der Wagen durchaus im gothischen Stile und in der Farbe vorwiegend im Goldton gehalten. Die Schranken mit blau-grüner Drapierung verhüllt. Als Hauptstück ein großer Baldachin, welcher sich über dem Sitz der „Dresda“ erhebt. Im Fond des Baldachins die Wappen von Dresden-Alte und Neustadt. Auf dem Borderteil des Wagens Flußgöttinnen: Elbe, Weißeritz, Prießnitz; daneben Gnomon. An beiden Seiten des Baldachins große goldene Ständer, auf denen Blumen prangen. Die Rückseite schloß blühendes Grün ab. Es folgten die geordneten ehrwürdigen Innungen, dargestellt durch kernige Mannesgestalten. Große Heiterkeit rief ein riesiger Sporenstiel (Schuhmacher) hervor, stramm schritten Schlosser und Klempner einher, die Tischler trugen eine wundervolle Kasse, die Gastwirth eine Schänke; sehr fein sahen die Schornsteinfeger aus. Die Kürschner-Innung war vertreten durch einen brillant ausgestatteten großen Wagen, welcher von vier mit Pantherfellen behängenen und mit Weißfuchsschweiften geschmückten Pferden gezogen ward, die Pferde geführt von kostümierten Kofknechten. Der geschichtlichen Truppe der Stadt Bagen ritt ein Trompeterchor auf Kappen voran; die Szene galt der Huldigung der Stadt an den Kurfürsten. 22 Ratsmitglieder folgten in Kostüm. — Ein prächtiges Jagdbild aus dem 16. Jahrhundert, die Rückkehr des Kurfürsten August mit Gefolge von der Jagd, stellte der Jagdschützenverein. Die Gruppe besteht aus mehreren Wagen und ca. 150 Personen zu Pferde. — Die vom Landeskulturrat gestellte große landwirtschaftliche Gruppe aus drei Wagen mit entsprechender Begleitung bestehend. Die Gruppe stellte die hohe Entwicklung der jetzigen Landwirtschaft im Vergleich zu jener vor 800 Jahren bildlich dar. Von dieser ältesten Zeit erfolgt der unmittelbare Uebergang zur neuesten Zeit: Dieser wurde durch ein 20 Mann starkes Trompeterchor zu Pferde angeordnet. Die Dankbarkeit, welche die sächsischen Landwirthe für die ihnen durch die weisen Maßnahmen der Regierung gewordene Förderung empfinden, ward durch einen Huldigungswagen zum Ausdruck gebracht, der, in der Form einem römischen Triumphwagen ähnlich und durch reiche Vergoldung hervorleuchtend, von vier Isabellen gezogen und von einer in Weiß und Gold gekleideten Frauengestalt, die Gesehgebung darstellend, geleitet wurde. Dem Huldigungswagen folgte der allegorische Wagen, der bestimmt ist, den Erfolg der Gesehgebung zum Ausdruck zu bringen. Der Wagen ward von acht prachtvollen Dunkschützen gezogen, welche reich mit Eisenlaub geschmückt waren und mit Erzeugnissen und Geräthen des Feld-, Obst-, Garten- und Weinbaues, der Rindvieh-, Schaf-, Vienen- und Fischzucht geziert. Nach einer munteren Gruppe von Landleuten in Altenburger Tracht mit Schmuckwagen erscheint der stammverwandte Zug der Wendon. Nun erscheint der Verband der Gartenbauvereine, eröffnet von der Verbandsvertretung in Rocoostüm. Ein Standardträger, reitende Zugführer und Trompeter. Ein Sechsgespann; die Pferde scheinbar in Blumen und Blüten geschmückt. Der Wagen stellt einen Felsen als gärtnerische Anlage vor, umgürtet von einer Ballustrade durch welche der Felsen zu wachsen scheint. — Es folgte der Erzbergbau und das Hüttenwesen, als eine der malerischsten und interessantesten Gruppe; eine Standarte, ein berittener Bergmann, 25 Musiker, ein Kommandant zu Pferde, 4 Jüge Berg- und Hüttenleute mit Chargirten und Fahnen, im Ganzen ca. 250 Bergleute in Paradeuniform. Der 4spännige Festwagen, einen riesigen Erz- und Kohlenfelsen (6 Mtr. hoch) darstellend. Erste Männer, die den etwas schwermütigen Reisen ihrer Bergmusikchöre (darunter ganz eigentümliche, lange Tuba ähnliche Instrumente) folgen in Gala dem Festwagen, die Zimmerlinge mit Schurzfell, die Bergleute mit Bergleder, keiner streift, alle verfahren ihre Schicht auf dem Oberirdischen mit freudigem Stolz. Dieser großen Gruppe schlossen sich Vertreter des Steinkohlenbergbaues des Plauenischen Grundes an und zwar Vertreter der fiskalischen Werke Döhlen-Bautzroda, der v. Burgl'schen Werke und der Hainicher Altien-Werke, ca. 100 Bergleute in Paradeanzug, mit fliegenden Fahnen und Bergmusik. Ein Standardträger, ein Herold zu Pferde mit zwei Begleitern und eine Anzahl Bergleute eröffnen den Zug der Erzgebirgischen Steinkohlenreviere (v. Arnim'sche Werke, Zwickauer- und Lugau-Delsniger Revier). Der von 4 Pferden (mit grün-weißen Rehen und Schabracken behangen) gezogene, 6 Mtr. hohe Wagen stellt in allen Einzelheiten einen

Kohlenstoch im Kleinen dar und zeigt die Gewinnung der Kohle in ganz ingenieurer Weise. Die originelle Gruppe ist umgeben und gefolgt von ca. 400 Bergleuten in Paradeanzug mit 18 Fahnenträgern. — Das nächste bot gewissermaßen eine Wiederholung: die lange Reihe der Abgeordneten sächsischer Städte, unterbrochen durch die Gruppenabstellungen einzelner von ihnen, vor allem Leipzig. Alsdann Chemnitz. Ein Schildträger, eigene Kapelle, 10 Bürger zu Pferde, 12 Schützen mit der neuen Stadtfahne, 12 Bürger, Bannerreiter mit der Devise „Arbeit ist des Bürgers Bier!“ 20 Innungen mit neuen Innungsfahnen und ca. 50 verschiedenen Emblemen. In der Mitte dieser Gruppe der Prachtwagen der Stadt, von 4 auf das Reichste geschirrten, mit goldenen Hüfen geschmückten Pferden gezogen. In der Mitte, in hoch vollendeter Weise ausgeführt, das Modell des Rathhauses, daneben der heilige Jakobus (ein Schuttpatron der Stadt) und das Modell der Jakobikirche. — Zwickau war durch Musikchor, Standarte, zahlreiche Innungen, Militär, Schützen- und Gesangsvereine und Feuerwehretreten. — Auch Pirna durfte sich sehen lassen. Einem wohlbedachten und reich durchgeführten historischen Teile folgte die Versteinbildung der gewerblichen Gegenwart. Pirna, das steinreiche, führte seine vielseitige Sandstein-Industrie in Gediegenheit und Geschmack höchst anschaulich vor; Steinmetzen trugen das Modell der gothischen Stadtkirche; ein Lastwagen zeigte die Bearbeitung des Sandsteines; ihn umgaben Steinbrecher, Spitzmaurer, Kämmer u. s. w. Von diesem massigen Stoffe Pirnas zu den großen Musikgebilden Marktneukirchens. Der Gruppe voran ein in den Stadtfarben gekleidetes Bläserchor, zusammengesetzt aus Marktneukirchener Fachschülern. Ein prächtiger, von 4 kostbar geschirrten Thieren gezogener, in grün-goldenen Farben gehaltenen Schmuckwagen, welcher von grün-goldengekleideten Kofknechten geführt wird. — Hieran schloßen sich Deputationen von Schandau, Bärenstein, Königstein, Neustadt bei Stolpen, Neuschau, Lichtenstein, Dippoldiswalda u. mit fliegenden Bannern und Fahnen. — Nießta stellte eine Schiffergruppe, welcher 1 Herold und Bannerträger, ein Standardträger, eine Reitertruppe, Kranz- und Rehräger, sowie in ihren großen Wasserstiefeln herangestaltete kommende handfeste Schiffergestalten vorangingen. Diesen folgt der Festwagen (4spännig) der sich als ein prächtiges, auf Wellen der Elbe schaukelndes, idealisiertes Schiff giebt. — Es folgt ein langer Zug von Landgemeinden, voran die Gemeinde Strehlen b. Dr. Sie stellt mit Bezug auf die in Strehlen befindliche Kgl. Villa eine gleich hochpoetische als charakteristische Gruppe. Ein Standardträger, ein Fahnenträger und 2 Bagen im Kostüm des 12. Jahrhunderts eröffnen die Gruppe. Ihnen folgt ein prächtiges Biergespann von Schimmeln gezogen. Die Schimmel, scheinbar ganz in Rosenquirlen geschmückt, geführt von 4 Edelknaben. Der Wagen selbst stellt in der Hauptfläche ein Miniaturteich dar, in wasserblauer Gaze ausgeführt, auf dem sich eine in zartrosa gehaltene Niesennuschel wiegt. — Mittelalter und Neuzeit vereint führt uns die Universität Leipzig vor. — Ungemein frisch waren auch, obwohl in der Tracht an den Penallismus des Mittelalters erinnernd, die Fürstenschulen, denen sich Abordnungen sämtlicher höherer Bildungsanstalten des Landes angeschlossen, ebenfalls solche der Fachschulen, darunter eine Gruppe von Lehrern und Schülern des Leipziger Conservatoriums, geführt von einer Fahnen-Deputation. Der Gruppe voran ein Standardteuch mit der Inschrift: „Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.“ In der Mitte des Tuches eine Lyra, umwunden von einem Bande mit dem Wahlspruch: „Edles nur lünde — die Sprache der Töne!“ Auf der Rückseite das gestifte Königl. Wappen. Hieran schloß sich eine Abteilung, von der man nach so vielen herrlichen geschichtlichen Trachten einen kleinen Abfall befürchten mußte: 500 Turner in der schlichten mausgrauen Joppe. Doch enttäuschten die 500 Turner auf's Angenehmste: schon die Raffenhaftigkeit ihrer Fahnen brachte Mannigfaltigkeit in's Ganze. Sodann marschierten diese jugendlichen schlanken Gestalten elastisch und frisch, und das teilte sich allen Zuschauern mit. Dem Festwagen des 14. deutschen Turnerkreises, geschaffen vom Professor Eckert, schritten voran ein Standardträger, Deputierte des sächsischen Turnvereins und ca. 50 Bannerträger. Auf dem vier-spännigen Festwagen bildet das Hauptstück ein Baldachin, von Lanzen, Trägern und Quirlen gehalten. Unter dem Baldachin die Niesenbüste Vater Jahns. Daneben eine Jungfrau, welche die Hüfte bekrängt. Davor eine Gruppe: Turnergreife, Turnerjünglinge und Kinder. Der Wagen mit reicher Draperie verkleidet und kunstvoll gemalt. Gruppen von Mädchen, mit Turngeräten umgeben ihn. Kraftvolle Gestalten bekam man in der Arbeit zu sehen. Die meisten führten Stabsübungen aus. Eine Katastrophe ersten Ranges führte ein Turner aus, der einen anderen an die 10 Min. lang trug, Kopf auf Kopf. Lauter Zuruf lohnte dies Bravourstück. Im Galopp fuhr Johann, als gelte es einen Brand zu löschen, eine Dampfspritze mit Mannschaftswagen und 120 Mann Bedeckung.

Diese Gruppe das Gefühl g tapferen B sich ruhig Höherpunkt Die Königl. ihm ebenbürt anstalt zu Gruppe der Schauwagen Wagen voran Begleitern. Wappen, Ba Land zurü Gesellschaft moderner Ch reiter mit d Ein Sechshe und goldbeid Mitte des auf welchem prächtig defo Wagens stell Kindern zufu wart führt u sich die säch spänniger S und goldene Frauengestalt schaft von I Unterbau des etwas erhöht Preis reichen ritten die Be auf. Man e eine Muster Heeres, Sa Schützen-Diffi Hangschüren Spuren eben über den T folgen die S Sagonia. E Invaliden n gestellte G bildet, die P geschmückt, g gleitern. E bilden Siege Waffen aller wappen und Auf dem B aus dem 16. den alten L Landsknechte, werbe- und S vier-spännig Panbwerkern Wagen mit selden eine hinter ein liche Figur Hervorzuhebe Dieser Aufzu führung. B Tracht kostü lehtere die W König Antor Fahnenjunker eine Schulter (2 Meter la Zeit zu erhal Dreyet (2 M Verbandschil wandte Gewo lichte die D schau, eine d Jahrhundert's Biergespann, einer beschid geheihen, ze Diese braten zeugt, was f mit Schnupf das Modell n er und Roa folgte eine d Festzuges: d Meissen. Ein neuen Wappe Kindern als der Mannsfa Der Festwag geschirrt. D Stirnseite ein Wötcher halt Riesenblumen des Wagens und Nicoco-2 Anschließend der Königl. Bedeutung d nächste. Di drei Wagen Spitze: Hero

die Gewinn-
eise. Die grü-
gt von ca. 400
Fahrenträgern.
Wiederholung:
en sächsischer
Gruppen darstel-
lendem Leipzig.
eigene Kapelle,
mit der neuen
mit der Devise
Jünglingen mit
verschiedenen
de der Pracht-
ste geschirrten,
eden gezogen.
se ansgeführt,
der heilige
dt) und das
n war durch
gen, Militär,
erwehrt ver-
sehen lassen.
durchgeführten
ldigung der
als steinreiche,
strie in Ge-
schaulich vor;
er gotthischen
Bearbeitung
recher, Spitz-
em massigen
bilden Mark-
den Stadt-
gefleht aus
ächtiger, von
r, in grün-
gen, welcher
geführt wird.
n Schanda-
ei Stolpen,
alda u. c. mit
Riesla stellte
und Banner-
Reitertruppe,
oben Wasser-
ste Schiffer-
Festwagen
auf Wellen
ff giebt. —
nden, voran
t mit Bezug
a eine gleich
t. Ein Stan-
Bagen im
die Gruppe.
spann von
einbar ganz
n 4 Edel-
Hauptfahne
Gaze aus-
a gehaltene
und Reuzzeit
ig vor. —
der Tracht
erinnend,
en sämtlicher
geschlossen,
runter eine
e Leipziger
ndeputation.
h mit der
der Musik
eine Pyra,
Bahlprucht:
er Töne!
Wappen.
er man nach
schien einen
arner in der
auschten die
ie Waffen-
tigkeit in's
ugendlichen
d das teiste
gen des 14.
Professor
ger, Depu-
50 Banner-
agen bildet
en, Trägern
Baldachin
eine Jung-
eine Gruppe:
nder. Der
id kunstvoll
Curgeräten
en man in
en Stabs-
nges führte
ie 10 Min.
ruf lohnte
bam, als
ampfprig
Bedeutung.

Diese Gruppe teilte unwillkürlich den Zuschauern das Gefühl großer Sicherheit mit: man wußte, diesen tapferen Händigern des Elements darf man sich ruhig anvertrauen. — Einen Glanz- und Höhepunkt des Ganzen bildete der Postzug. Die Königl. Sächs. Staatsbahn schloß sich ihm ebenbürtig an. — Der Vorführung der Verkehrsanstalt zu Lande folgte die der Wasserwege. Die Gruppe der Elbschiffahrt wird durch zwei prächtige Schauwagen zur Anschauung gebracht. Dem ersten Wagen voran ein Herold, ein Bannerträger mit zwei Begleitern. Der erste sechspännige Schauwagen mit Wappen, Wassergewächsen u. reich dekoriert. Auf das Land zurück folgt uns die Dresdner Straßenbahngesellschaft. Der Gruppe voran altertümliche und moderne Chaisenträger mit Portschais. Ein Vorräger mit der Standarte „Dresdner Straßenbahn“. Ein Sechspänniger, von Koloss-Braunen (hellbraun und goldbeschlagen) gezogen. Verittene Kutscher. In Mitte des Festwagens ein hervorragendes Podium, auf welchem ein wirklicher (ganz neuer) Betriebswagen, prächtig dekoriert, angebracht ist. Die Insassen des Wagens stellen sich ausschließlich aus geschmückten Kindern zusammen. — In die allermodernste Gegenwart führt uns der Radfahrersport. Glänzend führen sich die sächsischen Radfahrerclubs ein. Ein vier-spänniger Schmuckwagen, unter dessen blau, purpur und goldenen Farben gehaltenen Baldachin eine Frauengestalt thronet, die den Ehrenpreis der Reiter-schaft von Deutschland hoch empor hält. Auf dem Unterbau des Wagens ein geflügeltes Rad. Daneben, etwas erhöht, eine Jungfrau, einem Radfahrer den Preis reichend. — In etwas vorgehrittenerem Alter ritten die Vertreter der Scheibenschützen-Gesellschaften auf. Man gewahrt mitunter wunderbare Uniformen, eine Musterkarte früherer Uniformen des aktiven Heeres, Sappure mit turmhohen Bärenmützen, Schützen-Offiziere mit riesigen Epauletten und reichen Rangknäuren. 60 Fahnen, von denen viele die Spuren ehrwürdiger Vergangenheit tragen, flattern über den Tschalos dieser würdigen Männer. Ihnen folgen die Militärvereine mit dem Ruhmswagen der Sagonia. Ein Trupp Reiter, Bewaffnete zu Fuß, Invaliden u. eröffnen diese von der Stadt Dresden gestellte Gruppe, deren Hauptstück ein Achtgespann bildet, die Pferde rotgeschirrt, mit sächsischen Wappen geschmückt, geführt von grün-weiß kostümierten Begleitern. Das Vorderstück des imposanten Wagens bilden Siegestrophäen, Kanonenrohre, Kugeln und Waffen aller Art. Die Seitenwände mit dem Stadt-wappen und dem deutschen Reichsadler reich geschmückt. Auf dem Plateau des Wagens alte Eisenrüstungen aus dem 16. Jahrhundert, an welche Standarten mit den alten Bettiner Farben lehnen. Daneben sechs Landsknechte. — Den Militärvereinen folgen die Gewerbe- und Handwerkervereine. Sie sind durch einen vier-spännigen Wagen vertreten. Von kostümierten Handwerkern und Gewerbetreibenden begleitet. Der Wagen mit Purpur und Gold drapiert. Auf demselben eine Totivase in Bronze-Imitation. Da hinter ein Baldachin, unter welchem eine weibliche Figur ruht, das Handwerkerzeichen tragend. Hervorzuheben ist der Aufzug der Bäcker-Zünfte. Dieser Aufzug kam 1827 vor König Anton zur Auf-führung. Voran ein Musikchor in der damaligen Tracht kostümiert. Bäckermeister und Meistersöhne, letztere die Medaille tragend, welche der Innung von König Anton geschenkt wurde. Fahnenspieler und Fahnenjunker. Hinter der großen Zünftefahne eine Schultertrage, auf welcher ein Riesen-Stollen (2 Meter lang), wie sie der König noch in unserer Zeit zu erhalten pflegt, liegt. Das Hauptstück bildete eine Brezel (2 Meter lang und breit), über welcher das Verbandschild angebracht ist. Das der Bäckerei ver-wandte Gewerbe der Konditorei bringt aufs appetit-lichste die Dresdner Konditoren-Kreisinnung zum An-schau, eine in der kostümlichen Ausstattung des 18. Jahrhunderts gehaltene Gruppe, deren Hauptstück ein Bier-pann, von Kutschern geführt, ausmacht. In einer bescheidenen Anzahl, aber herzlich willkommen geheißen, zeigen sich die Zimmergejellen Dresdens. Diese braven Gefellen, die in den Festzugsbauten be-zugt, was sie können, folgen in Schwärmen einem mit Schnupstüchern behangenen Hebebaum und tragen das Modell eines Bougerüstes. (Zimmermeister Hüb-ner und Noack entwarfen diese Gruppe.) Nun aber folgte eine der entzückendsten Darbietung des ganzen Festzuges: die der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißen. Ein Standartenträger mit dem alten und neuen Wappen der Fabrik. Eine Gruppe von 40 Kindern als Porzellan-Figürchen, wie sie als Muster der Manufaktur durch die ganze Welt bekannt sind. Der Festwagen, vier-spännig, die Pferde nebeneinander geschirrt. Der ganze Wagen blau-weiß. An der Stirnseite eine weibliche Figur, die Karamell im Schilde Böttcher haltend. Als Hauptstück des Wagens ein Riesenblumentorb und eine Riesen-Vase. Die Mitte des Wagens besetzt mit ca. 15 Personen in antiken und Nicoco-Trachten. Keramische Erzeugnisse überall. Anschließend eine Gruppe von Künstlern und Arbeitern der Königl. Manufaktur. — Vollen Einblick in die Bedeutung der Textil-Industrie Sachsens bot das nächste. Die Gruppe dieser Genossenschaft, aus drei Wagen und zahlreicher Begleitung bestehend. Spitze: Herolde, Reiter und Begleiter, 12 Trompeter,

Führer, 12 Reiter, alle reich gekleidet. Erster Fest-wagen. Sechspännig. Dieser Wagen, vorn in einen Schiffskörper übergehend, enthält: Rohstoffe. Als Befragung: Bäuerinnen und Schäfer (Schaf und Wolle), Japaner und Chinesen (Seide), Neger und Indier (Baumwolle und Jute). Die Pferde von Mohren geführt. Städtische Deputationen mit Bannern und Fahnen. Die Stadt Eidenstock mit einer Gruppe Spanierinnen (Mantillen und Spitzen) und Stadt Annaberg mit einer besonderen Polamentengruppe. Zweiter Wagen (sechspännig). Weißwaren- und Stickereien. Am Vorderteil des Wagens ein Friedensengel. Dahinter eine von leichten Stützen getragene Kuppel, in einer Krone auslaufend. Der Wagen von Eifermädchen begleitet. Dritter Wagen: Weberei, Spinnerei und Stickerei. Voran eine Gruppe von mittelalterlich gekleideten Spinnern, Spalern, Strickern, Wirkern, Handschuhmachern u. mit Emblemen. Der Festwagen von 8, mit vergoldeten Hufen geschmückten, in goldgeschirrten Pferden gezogen. Auf den Köpfen der Tiere Strickzeuge. Der Wagen (7 Meter hoch, 8 Meter lang) ist ganz in Gold getaucht. Als Hauptstück eine große Kuppel, die von einer Riesenspinne gänzlich umspannen ist. — (Ebenbürtig schloß sich dieser mächtigen Industrie die sächsische Berufs-genossenschaft der Eisen- und Stahlindustrie an. Sechs berittene Fanfarenbläser im Schmiedekostüm mit reichem Blumen-schmuck. Eine Gruppe von Arbeitern, Schmiede, Schlosser, Stemmer, Kohlenträger u. mit schön aus-geführten Emblemen. Der Festwagen von 8 Pferden (nach elsfässischer Art geschirrt) gezogen. Die Pferde tragen auf den Kammeten Regulatoren, auf den Köpfen Sterne. Der Wagen (7 Meter hoch, 8 Meter lang) trägt auf seinem Vorderteil, auf einem Fingerring-fundamente ruhend, eine liegende Dampfmaschine. Da-hinter, allegorisch dargestellt, das Feuer und das Wasser. Hieran baut sich ein Riesenpostament aus Eisen. Lebendiges Feuer. Diese Gruppe wirkte so gewaltig, daß sie unwillkürlich ihre Nachfolgerin etwas drückte. Es war die Lederindustrie. Voran ging ein Standartenträger „Sektion II“. Ein Sechspänniger von Jockeys geführt. Der Wagen beladen mit den verschiedensten Industriezweigen, welche Leder verar-beiten; darunter ein elegant ausgestatteter Landauer, Militär-ausrüstungsgegenstände, eine Treibriemenpyra-mide, Portfeuilles und Wachtuchfabrikate u. Auf dem Wagen das Gerberwappen und verschiedene Em-bleme. — Die Gruppe der sächsischen Glasindustrie eröffnet ein Vorräger mit der Standarte. Diesem folgen mit der Branche verwandte Handwerker aller Art: Ofenbauer, Gemengmacher, Hefenmacher, Schür-ker, Schmelzer u. Inmitten dieser Abteilung eine Kacheltrage mit einem Glasmelzhasen Modell. Standartenträger zu Fuß, gefolgt von Einträgern, Mögern (Schäßen der Meister), Flaschenmacherweibern u.; ferner Meister und Moger für Hohl-, Tafel- und Flachenglas. Standartenträger mit den Sinnbildern für Flaschen-, Hohl- und Tafelglas. Ein vier-spänniger Wagen mit Begleitung von 8 Pagen mit Palm-wedeln. Auf dem Wagen das Model eines alten kaiserlichen Schmelzofens, auf welchem die Erfindung des Glases durch die Phönizier dargestellt ist. Auf sehr freundliche Zustimmung und allgemeines Verständnis stieß die Gruppe der Bierbrauerei (Brauer-genossenschaft von Dresden und Umgegend). Den Zug eröffnen Brüner und Brauergehilfen mit älteren Emblemen wie: Maischschneiden, Schöpfern u., Bannerträger, 12 berittene Brauberrn, Brau-burschen, Böttcher u. mit Gerätschaften. Der Fest-wagen, von 8 prächtigen Tieren gezogen. Der Wagen trägt ein Faß von 83 Hektolitern. Am Kopfstück des Wagens eine allegorische Figur: ein Engel mit einer Krone, das Lob der Dresdner Biere in alle Welt tragend. Ueber dem Faße thronet, hochragend und jubelnd begrüßt, der volkstümliche Gambernus in einem förmlichen Hopfenwalde. — Papiermacher: Berufs-genossenschaft. Ein Herold, 5 Standartenträger, Arbeiter mit Geräten und Rosen-ranken und Blumengewinden. Der vier-spännige Festwagen, reich mit blauen Decken aus-geschlagen. Als Hauptstück ein turmartiger Aufbau in rätischen und deutschen Farben. Das sächsische Buchgewerbe. Ein Herold (16. Jahr-hundert), 5 Standartenträger mit den Emblemen der Buchdruckerei, Buchbinderei, des Buchhandels, der Steindruckerei und Schriftgießerei; 4 Fahrenträger mit einer Gruppe von Gehilfen. Eine Meistergruppe in der alten Tracht des 16. Jahrhunderts, Ranken-träger, der vier-spännige Festwagen. Der ganze Aufbau teilt sich in zwei Stockwerke. Der untere Teil stellt eine alte Buchbinderei, der obere eine Steindruckerei in voller Thätigkeit dar. Der zweistöckige Aufbau von 4 mächtigen Säulen getragen, die sich hügelartig nach oben schließen. Vorn auf dem Wagen Guten-berg sitzend; ihm zur Seite Faust und Schöpfer. Ein-blick in ihr umfassendes Gewerbe gewährt die Doppel-gruppe der sächsischen Tabaks-Industrie, repräsentiert durch zwei Festwagen, beide gleich reich und geschmack-voll wie originell und charakteristisch ausgeführt. — Etwas ganz Originelles bot die sächsische Strohh-industrie. Den Zug eröffnet ein Musikchor in Trikots und in aus Stroh gefertigten Wappenkörben gekleidet. Ein Standartenträger zu Pferde, 2 Pagen. Eine Gruppe von 5 Damen und Herren zu Pferde, die verschiedenen markanten Strohhutperioden darstellend

(1500 bis 1889). — Die Dresdner Chokoladen-industrie zeigte sich von ihrer schmuckhaftesten Seite. 3 Vorräger im Pflanzerkostüm, welchen unmittelbar der Festwagen folgt. Der Wagen von 6 Braunen gezogen und von Indianern begleitet. An der Stirn-seite des Wagens ein großes Wappen mit Inschrift, darüber eine riesige, ganz aus Chokolade hergestellte Figur (3 Mtr. 60 Cm. hoch). Dahinter ein großer Bogen von Chokoladenformen, Figuren u. Im Hinter-grunde ein ca. 5 Meter hoher, Früchte tragender Cocoaobaum; unter dem Baume Indianer, Cacaofrüchte sammelnd. Daneben die praktische Vorführung der Fabrikation nach alter Weise. Der Wagen mit bunten Sammetteppichen verkleidet. — Die Fabrik von Beleuchtungsapparaten (F. A. Siemens-Dresden) stellte einen Schmuckwagen mit 20 Mann Begleitung; auf dem Wagen war ein Aufbau, bestehend in einem Randelaber, an demselben eine Fackel tragende Frauen-gestalt, über ihr ein prächtiger Baldachin. — Der Prachtwagen der Meißner Fen- und Porzellanfabrik, vormals Karl Teichert und der sächsischen Fen- und Chamottefabrik Kölln a. d. Elbe, vorm. Ernst Teichert. Der vordere Teil des Wagens mit einer Ballustrade versehen, in deren Mitte sich ein fliegender Adler befindet. Den unteren Teil zieren eine allegorische Figur und Vasen zur Aufnahme von Blumen. In der Mitte befindet sich ein enormer Kaminofen im Rococo-Stil blau und gold staffiert. Im rückwärtigen Aufbau vier große Säulen, denen Karpatiden vortreten. An der Hinterwand ein Wandbrunnen. Auf dem Wagen der Feuergott und eine Gruppe von Meistern. — Sehr sauber und reinlich, wie sich's gebührt, zeigte sich das Seifengewerbe. Ein vier-spänniger Schmuck-wagen, dessen Dekorationsstücke fast durchweg aus Seifenmasse bestehen. — Unter den Klängen des Klempermarisches eröffnet ein der Farbe des Klemper-gewerbes (weiß-blau) uniformiertes Musikkor die Abteilung der Belfirma: Eschebach und Hahnner. Daß das Blech schon früher in Ehren stand und die alten Ritter ihre Rüstungen selbst anfertigten, vergegenwärtigen die nun folgenden Ritter mit blanken Rüstungen, mit hochaufwallenden Federbüschen nebst ihren Knappen und Landsknechten. Der Gruppe folgt ein Standartenträger; die Stand-arte zeigt die Fabrikmarke, das Klemperwappen und die Inschrift: „Die Zeit entflieht, drum nütze sie!“ Vor dem Brunnenwagen der Besitzer der Firma, Herr Karl Eschebach, umgeben von seinen ersten Meistern, in alter Meistertracht. Der herrliche Brun-nwagen, von 6 reichgeschirrten Tieren gezogen, folgt. — Nicht minder gestaltet sich die Darbietung der Näh-maschinenindustrie, Aktiengesellschaft, vorm. Seidel und Raumann. Ein berittener Herold mit dem Banner „Hoch Wettin“. Ein mittelalterlicher Reiter, dessen Pferd von zwei Pagen geführt, ein vier-spänniger Triumphwagen mit vergoldeten Rädern und Achsen von reich geschirrten Tieren gezogen. Diesem Fest-wagen reiht sich der Festwagen von Biesolt u. Lode, Meissen, an. Auf einem terrassenartigen Aufbau die riesenhafte Nachbildung einer Nähmaschine, welche durch das Gewicht eines Mannes in Bewegung gesetzt wird. Der Wagen, reich und geschmackvoll mit Wappen und Sammet-Draperungen geschmückt. — Dresdner Gasmotorenfabrik „Sagonia“ von Wöriz Hille. Ein mit sechs Rappen (reich geschirrt, mit Schabracken, Federstützen u., geschmückt) gezogener Wagen, in grün-weißer Drapierung. — Etwas ganz Originelles bot die Korfindustrie, vertre. en durch Karl Lindemann-Raschau, durch den die Korfindustrie 1855 in Sachsen eingeführt wurde. Die Gruppe eröffnet ein Herold mit Fahne. Diesem folgt ein Biergespann, auf welchem sich, in prächtigem Aufbau, eine wirkliche grüne, gewaltige Korkeiche, direkt aus Afrika bezogen, befindet. — Den Uebergang leitete der Sächsische Sängerbund ein. Als Hauptstück ein von 4 Pferden gezogener und von Friedensboten geleiteter Festwagen. Ein Barde, beschützt von dem, mit mächtigen Flügeln ausgestatteten Genius des Ruhmes, versinnbildlicht den Männergesang. Vor dem Barde zwei weibliche Idealgestalten, das kirchliche und das weltliche Lieb darstellend. Im Vordergrund vier Knaben, die den Quartettgesang repräsentieren. Am Podium die Namen der beteiligten Vereine. Die Rückseite schließt eine Massen-Deformation von Vereins-Fahnen ab. Der Festwagen begleitet von ca. 600 Sängern und 100 Fahrenträgern. — Nun aber kam der Schluß. Eine Steigerung nach so vielem Herrlichen erschien fast unmöglich, aber sie wurde doch aufs Großartigste erreicht. Die kundige Hand des Registrars zeigte sich in dieser Gipfelung. Sie bestand in dem Festwagen des Friedens, gestellt von der Stadt Dresden. Ein von 6 Braunen gezogener Brunnenwagen. Die Braunen hell geschirrt und in Behängen, auf welchen goldene Palmen und weiße Tauben angebracht sind. Das Hauptstück des Wagens aus einer großen, blau und gold gehaltenen Nische bestehend. An der Decke derselben ein prachtvolles, natürliches Pfauenrad, auf dem Dache eine weiße Taube als Friedensbote. In der Nische der Genius des Friedens, in weißer Seide und mit weißen Flügeln. Ein Chor von Friedensboten, 80 Palmen tragende Jungfrauen wälzte dem Friedenswagen nach, liebliche Frauengestalten, stol auf die Ehre, der Sinfonie von Farben einen stimmungsvollen, hoch erquicklichen Abschluß zu ver-leihen. — Den Zug schlossen Ulanen und Gardereiter,

um das Andrängen des Publikums zu vermeiden. Diese Vorsicht erwies sich jedoch als unnötig, denn es zerstreute sich sofort alles, um den leiblichen Gemüthen Genüge zu thun. Somit war der Jubelzug vorüber und alle, welche demselben beigewohnt haben, können nicht genug von der wirklich großartigen und noch nie gesehenen Pracht des Festzuges erzählen, welchen Dresden noch nie erlebt und auch nicht sobald wieder zu sehen bekommen wird.

Vermischtes.

* Der Brautschleier für Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein. Wie einem Berliner Blatte aus Hirschberg berichtet wird, sind die von der Kaiserin für ihre Schwägerin, die Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, bei der dortigen Spitzenmanufaktur von B. Wegner bestellten Spitzen nunmehr vollendet. Dieselben bestehen aus einem Brautschleier, 3 Meter lang und 1 1/2 Meter breit, 6 Meter Bolant, 30 Zentimeter breit, und aus Spitzen zur Garnierung einer Robe. Der Schleier ist aus 450 einzelnen Teilen zusammengeheftet. Jede Arbeiterin kann nur ein etwa handgroßes Stück, zu dessen Herstellung aber immerhin 8-12 Tage Zeit erforderlich sind, in Arbeit nehmen, und

alle diese Teile werden schließlich zu einem Ganzen vereinigt. Der zu den Spitzen verwendete Zwirn variiert im Preise von 50-800 Mk. pro Poffpund. Der Schleier wiegt etwa 450 Gramm.

Kirchliche Nachrichten.

Zu der Kirche zu Callenberg.
Wochen-Kommunion, Freitag, 21. Juni,
vorm. 9 Uhr für **Callenberg, Lichtenstein und Hohndorf**, nach vorheriger Anmeldung zur Beichte: Herr Past. Köllner.

Dom. 1. p. Trin., 23. Juni, vorm. 1/9 Uhr **Beichte** für **Callenberg, Lichtenstein und Hohndorf**, nach vorheriger Anmeldung; Herr Past. Köllner. **Vorm. 9 Uhr Gottesdienst** mit Predigt: Herr Diak. Nibel. **Danach Kommunion.**
Nachm. 1/2 Uhr **Missionsstunde:** Hr. Past. Köllner.
Psalm 118, 14. Der Herr ist meine Nacht, und mein Psalm und ist mein Heil.

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Dr. med. Grobe in Löbau i. S. ein S. Verlobt: Frä. Magdalene Zimmermann in Reugruna b. Stalewitz mit Hr. Pfarrer Friedrich Raumann in Langen-

berg b. Hohenstein-G. — Frä. Lilla Biesing in Leipzig mit Hr. prakt. Arzt und Assistenzarzt L. Kl. der Landw. Dr. Ludwig Rinkhardt in Gohrdorf. — Frä. Anna Säger in Schandau mit Hr. Referendar Dr. jur. Felix Schütz in Langen.
Getraut: Hr. Marktscheider Karl Weich in Zwickau mit Frä. Luise Hahn in Dresden. — Hr. Anstaltslehrer R. Georg Wehle mit Frä. Ida Rabe in Großhennersdorf.
Getorben: Hr. Rittergutsbesitzer Oskar Claus in Volkensberg b. Leisnig. — Hr. Restaurateur Karl Adolf Teichert in Löbau. — Hr. Stadtrat Friedr. Aug. Wih. Schöne in Dresden.

Chemischer Marktpreise

vom 19. Juni 1889.

	pro 50 Kilo.
Weiß u. b. Weizen	90
Sächsischer Weizen	85
Sächsischer Roggen	75
Brangerste	8
Mahl- u. Futtergerste	7
Hofer	7
Heu	4
Stroh	3
Kartoffeln	2
1 Kilo Butter	2

Stadtbadeleich Lichtenstein.

Wasservärme am 20. Juni mittags 18 Grad R.

A. M. Arnhold's Spezialgeschäft
für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben



offeriert in größter Auswahl in nur gut decatierten Stoffen zu bekannt billigen Preisen:
Sommer-Paletots in den modernsten Farben und allen Preislagen.
Elegante Herren-Anzüge in verschiedenen Qualitätsstoffen.
Burschen-Anzüge in hell und dunkel, in der beliebten Sackform.
Hochelegante Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, in reizenden Neuheiten.
Heinkleider in reichster Auswahl, gestreift und kariert.
Knaben-Wasch-Anzüge in feiner Machart, zu wirklich billigen Preisen.
Bique- und Seidenwesten in reizenden Neuheiten.
Saccos, Gehröcke, Hosen und Westen etc.
Reichhaltiges Lager von Arbeiter-Kleidung.
Mein Stofflager ist ebenfalls reich sortiert und empfehle dasselbe zur Anfertigung nach Maß.

Zopfmarkt. A. M. Arnhold. Zopfmarkt.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. Juli 1889 beginnenden neuen Abonnement auf das
Glauchauer Tageblatt und Anzeiger
(Amtsblatt für den Stadt-Rat)

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Getreu unserm bisherigen Prinzip, den Inhalt unseres Blattes immer reichhaltiger auszustatten und über die Ereignisse des Tages schnell und eingehend zu berichten, werden wir auch ferner durch aufklärende, dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben gewidmete Artikel, sowie durch gewissenhafte Berichterstattung aus dem deutschen Reichstage und dem sächsischen Landtage die Anerkennung unserer Leser zu verdienen suchen. Während sächsische und lokale Vorgänge besonders durch Spezial-korrespondenten aufmerksamkeitsvolle Berücksichtigung erfahren, wird auch für die schnellste Wiedergabe interessanter Neuigkeiten aus dem Reich die Sorge getragen werden. Ein reicher Arbeitsmarkt, der Angebot und Nachfrage vermittelt, hat dem Lokalblatt Glauchaus besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben. Der Handelswelt werden die vielseitigen telegraphischen Handels- und Kurberichte wertvolle Notizen bieten. Außer dem reichhaltigen wöchentlichen Feuilleton, das ausgewählte Romane und Originalarbeiten namhafter Schriftsteller enthält, werden noch übrige Auditionen wichtigen Telegrammen, der Publikation der Gewinnlisten der Landeslotterie u. s. w. eingeräumt.
Das mit der Sonntagsnummer gratis angegebene

Glauchauer Sonntagsblatt

bringt unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes Erzählungen, zerstreute und unterhaltende Aufsätze, erfreut sich bewährter Mitarbeiter für die Gebiete des Gartenbaues, der Land- und Hauswirtschaft und hat durch die Erweiterung der Anstalt für Redak., Rästel und Gebichte erhöhtes Interesse gewonnen.
Für die erfolgreiche Verbreitung aller Inserate spricht die bedeutende und stetig wachsende Auflage des „Glauchauer Tageblattes.“ Der Insertionspreis beträgt pro 5-spaltige Korpuszeile 12 Pfg.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2 Mark und nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen entgegen.

Die Verlags-Expedition.
R. Dulce.

Weber's
Karlsbader Kaffee-Gewürz,
Zeigen-Kaffee,
chinesischen Würfel-Thee
empfehlen zu Originalpreisen
Louis Arends.

Fliederduft
ist wegen des köstlichen Aromas das Parfüm der königlichen Gemächer geworden. Vorrätig à Flasche mit Spritzkorken zu M. 1.— und M. 1,50 bei
Paul Laux.

Neue Matjes-Heringe
in hochfeinsten Qualitäten empfiehlt
Louis Arends.
Bergmanns
Original-Seerschwefelseife.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen u. Borrätig Stück 50 Pfg. bei Apotheker **Emil Wahn.**

Eine Partie Tauben
werden verkauft im Hause 227 am Markt in Lichtenstein.



Hofphotograph,
Kaiser Wilhelmplatz 31,
Zwickau.
Einzel- und Gruppenaufnahmen in bekannter bester Ausführung.
Billigste Preise.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verurteilung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Zäckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Ein Logis
mit Küche und Zubehör wird per 1. Juli miethel. Zu erfragen in der Exped. des Tageblattes.

Verloren
wurde Mittwoch abend im Helmgarten eine **goldene Nadel** mit 5 Korallen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung in der Exped. d. Tageblattes abzugeben.

Apollo.
Heute abend **Uebung**
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Heute Freitag
Schweinehlachten
bei **W. Brosche.**

Geübte
Strumpflegerinnen
finden dauernde und lohnende Arbeit bei **Große & Kleinmen.**

Zu vermieten
sind **Kirchgasse 138** sämtliche **Parterreräume mit Laden** und ein **Logis**, eine Treppe hoch, ferner **Chemnitzerstraße 236 ein Logis** mit daranstoßender **Schlaf-Kammer** und **Küche**. Sämtlich sofort oder später zu beziehen.
Fr. Aug. Bernstein.

Die Dampfbade-Anstalt,
Hospitalgasse 41 in Lichtenstein,
ist jeden Tag von **vorm. 10 Uhr** geöffnet für **Herren und Damen.**
Julius Bahner,
prakt. Naturheilkundiger.

Am 18. d. M. abends verschied plötzlich nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder
Theodor Bieweg
in Lichtenstein.
Die Beerdigung soll Freitag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus stattfinden.
Um stilles Beileid bitten
die trauernd. Hinterlassenen.
Wandteich-Anstalt.
täglich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Verkauf wenig getragener Kleidungsstücke und Schuhwerk.
Schulgasse 176.